SCHULE Wiesenstrasse

Stadt Winterthur

# Schule Wiesenstrasse

## Schulprogramm 2025-2030



## Grobziele

| Thema | Grobziele |
|---|---|
| **Digitaler Wandel I Pupil I MIA-Kompetenzen** | • Schülerinnen & Schüler haben sich im Unterricht und Eltern an Informationsanlässen sich mit den Möglichkeiten und Gefahren digitaler Medien auseinandergesetzt. |
| | • Die Lehrpersonen sind in die Anwendung der Schulverwaltungsplattform Pupil eingeführt und werden bei deren Nutzung unterstützt. |
| | • Die Lehrpersonen haben ihre MIA-Kompetenzen (Medien, Informatik und Anwendung) erweitert und integrieren sie vermehrt in ihren Unterricht. |
| **Einführung PLG (Professionelle Lerngemeinschaften)** | • Die Lehrpersonen sind mit Zielsetzungen von und Arbeitsweise in Professionellen Lerngemeinschaften vertraut. |
| | • Sie kennen die beiden Nutzungsmöglichkeiten «Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts» und «Arbeiten zu Handen des Schulteams». |
| | • Erste praktische Erfahrungen mit dem Instrument PLG sind gesammelt und ausgewertet. |
| **Einführung neue Mitarbeitende** | • Neue Mitarbeitende erhalten im Rahmen einer Einführungsveranstaltung frühzeitig wichtige Informationen zur Organisation der Schule Wiesenstrasse (z.B. ABC, Jahresplanung, Schulprogramm, Gotti/Götti-System). |
| | • Das Team übernimmt gezielt definierte Aufgaben und Verantwortung im Einführungsprozess von neuem Personal. |
| **Herausforderndes Verhalten \| Psychische Gesundheit SuS & Team \| Krisenmanagement** | • Ein Interventionsschema «Herausfordernde Situationen im Schulalltag» ist erarbeitet und wird angewendet. Es enthält definierte Abläufe, Massnahmen und Zuständigkeiten zur Unterstützung der Lehrpersonen. |
| | • Innerschulische Strukturen zur sofortigen Entlastung bei Krisensituationen sind diskutiert, evaluiert und entschieden. Die ausgewählte Form ist mit den erforderlichen personellen Ressourcen ausgestattet und eingeführt. |
| | • Die Lehrpersonen haben sich mit Aspekten der psychischen Gesundheit auseinandergesetzt. Sie kennen konkrete Möglichkeiten zu deren Förderung auf gemeinschaftlicher und individueller Ebene. |
| | • Der Teamzusammenhalt wird zur gegenseitigen Stärkung und Unterstützung gefördert. |
| | • Das Sicherheitskonzept (Feuer, Unfälle, Krisen) ist allen Mitarbeitenden der Schule bekannt. Wichtige Abläufe werden regelmässig besprochen, die Evakuationsübung wird einmal jährlich durchgeführt. |

| | |
|---|---|
| **Etablierung RSI I Inklusive Schule \| Interprofessionelle Zusammenarbeit** | • Bestehende Kooperationsgefässe (z.B. Klassenteamsitzungen, erweitertes Fachteam) sind evaluiert und werden bei Bedarf optimiert und weitergeführt. |
| | • Das Rahmenkonzept «Schulische Integration RSI» ist bekannt und wird umgesetzt. |
| | • Die interprofessionelle Zusammenarbeit mit SSA, SPD, B&U und weiteren Akteuren ist nachhaltig gestärkt. |
| **Spielen als Teil des Lernens** | • Die Lehrpersonen verstehen «Spielen» als Teil des Lernens zur Erweiterung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen. |
| | • «Spielen» wird auf allen Stufen im Unterricht vermehrt alters- und sachgerecht gefördert und integriert. |
| **Schulgemeinschaft stärken** | • Das soziale Miteinander und die gegenseitige Wertschätzung sind durch geeignete Massnahmen gestärkt. |
| | • Eine aktive und verantwortungsvolle Mitgestaltung der Schulgemeinschaft durch die Schülerinnen & Schüler ist erarbeitet und etabliert. |
| **Gestaltung der Aussenräume** | • Die Schülerinnen & Schüler verfügen in den Pausen sowie vor und nach dem Unterricht über den Zugang zu altersgerechten Bewegungs-angeboten. |
| | • Die Schülerinnen & Schüler können durch eine entsprechende Gestaltung der Aussenräume ökologische Zusammenhänge beobachten und praktisch erfahren. |
| **Gemeinsame Beurteilungspraxis** | • Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Beurteilungen sind für alle Beteiligten sichergestellt. |
| | • Die Beurteilungspraxis fokussiert vermehrt auf lernfördernde Aspekte der Beurteilung. |
| | • Die Beurteilungspraxis ist so weit abgestimmt, dass erbrachte Leistungen unabhängig von Lehrkraft oder Klasse vergleichbar beurteilt werden. |
| **Stufenübertritte** | • Durch die Gestaltung eines kontinuierlichen und gut begleiteten Übergangsprozesses werden Orientierung und emotionale Sicherheit bei Übertritten gestärkt. |
| | • Mit Hilfe geeigneter Massnahmen (z.B. Wellentag, Vorbereitungsgespräche, Begegnungsmöglichkeiten mit der neuen Stufe) werden Ängste abgebaut und das Zugehörigkeitsgefühl gestärkt. |
| | • Der individuelle Lern- und Entwicklungsbedarf (insbesondere bei Kindern mit Förderbedarf) wird durch das Förderjournal transparent dokumentiert und nach dem Übertritt systematisch weitergeführt. |